

retulerunt positis tunc apud Besue monasterium'. § 19: 'Eodem quippe tempore, Odolricus, Aurelianorum presul, illuc pergens, quid viderit nobisque narraverit non pretermittendum videtur miraculum'. Aus der Thatsache nun, dass er dem Könige Robert ein Geschenk des griechischen Kaisers Constantin VIII. überreichte, geht hervor, dass Odolrich zwischen 1025 und 1028 im hl. Lande war. Dürften wir diese Daten auf Rodulfs Aufenthalt in Bèze anwenden, was allerdings bei der Ungenauigkeit des Chronisten nicht ganz fraglos erscheint, so würde der Aufenthalt in Bèze nicht als ein von dem in St. Bénigne völlig getrennter anzusehen sein, sondern Rodulf hätte nur aus irgend welchen klösterlichen Gründen zeitweise im Auftrage des Abtes sein Domicil in Bèze aufgeschlagen. Nichts beweist, dass er hier mehr als vorübergehend gewesen ist. Am 1. Januar 1031 starb Wilhelm in Fécamp. Der Mönch war sicher nicht bei ihm. Wann er ihn das letzte Mal gesehen, bzw. wann Rodulf Dijon verlassen hat, ist nicht genau zu sagen, vielleicht auf die Kunde von seinem Tode, vielleicht schon früher, schwerlich aber hat er die neue Abtwahl hier mit erlebt, da er Wilhelms hervorragenden Nachfolger, den späteren Erzbischof Halinard von Lyon mit keinem Worte erwähnt. Vielleicht war er in der letzten Zeit Wilhelms überhaupt nicht in St. Bénigne, denn wir bemerkten ihn schon in Italien und in Bèze.

Rodulfus Glaber schrieb nun in der Folgezeit — wir werden später fragen wo? — die Vita Wilhelmi. Dann nahm er seine Hauptarbeit wieder auf, bei der wir ihn weiter begleiten. Die Pause, die er machte, war sehr lang; er bemerkt IV, c. 4 selbst, dass das Leben Wilhelms 'dudum' von ihm herausgegeben wurde. Von nun an datiert er nur nach dem 1000. Jahre der Passion Christi. So wie er oben die kurz vor dem Jahre 1000 der Geburt erfolgten Todesfälle zusammenaufzählte, so macht er es auch hier, wo er vor dem Jahre 1033 steht. Darin liegt doch wieder eine gewisse Symmetrie, so sonderlich das Motiv uns erscheint. Es folgt nun in c. 4 eine Schilderung der Hungersnoth von 1032—1034; das nächste Capitel behandelt den Ueberfluss an Früchten und die Friedenseinigungen in Aquitanien. Am Schluss ist dann von Benedict IX. die Rede, der von den Römern 'exinde frequenter eiectus ac inhoneste receptus' wurde. Wenn auch in dem 'frequenter' eine Uebertreibung liegen mag, so muss der Verfasser doch wenigstens von einigen dieser Fälle Kenntnis gehabt haben. Nun wurde Benedict am 29. Juni 1036, dann vor dem 7. Jan. 1045¹⁾, also etwa um die Wende des Jahres 1044, vertrieben, endlich Dec. 1046 seiner Würde beraubt,

1) Vgl. Jaffé Reg. pont. ² p. 520. 521.